

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

BED Plastik

Personale Informationsmittel

Arno BREKER

Ausstellung 1942

Musée de l'Orangerie <Paris>

- 18-2** *Die Arno-Breker-Ausstellung in der Orangerie Paris 1942* : auswärtige Kulturpolitik, Kunst und Kollaboration im besetzten Frankreich / Patrick Neuhaus. - Berlin : Neuhaus, 2018. - 160 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-937294-08-7 : EUR 28.00
[#5911]

An Arno Breker (1900 - 1991), Bildhauer und Architekt, scheiden sich bis heute die Geister. Breker hatte von 1927 bis 1934 in Paris gelebt und gearbeitet, galt einigen französischen Künstlern als einer der Ihren, der sich allerdings ab 1936 vom Nationalsozialismus habe vereinnahmen lassen. Breker überstand die Entnazifizierung relativ unbeschadet, bekam nach 1945 zwar kaum noch öffentliche Aufträge, dafür jedoch zahlreiche private.¹

Die Breker-Ausstellung des Jahres 1942 in der Orangerie des Tuileries ist schon mehrfach erwähnt und als ein Schlüsselereignis der deutschen Kulturpolitik im besetzten Frankreich gewürdigt worden. Patrick Neuhaus, Historiker, Kunsthistoriker und Verleger, widmet ihr jetzt eine Monographie, die die Hintergründe dieses Ereignisses minutiös nachzeichnet. Der Verfas-

¹ Vgl. z.B. *Zur Diskussion gestellt* : der Bildhauer Arno Breker : [Begleitband zur Ausstellung] / [Ausstellung "Zur Diskussion Gestellt: der Bildhauer Arno Breker" im Schleswig-Holstein-Haus, 22. Juli bis 22. Oktober 2006]. Hrsg.: Rudolf Conrades. Im Auftr. der Landeshauptstadt Schwerin. - Schwerin : Cw-Verl.-Gruppe, 2006. - 191 S. : zahlr. Ill. ; 27 cm. - ISBN 978-3-933781-50-5 kart. : EUR 14.85. - Hier bes. S. 86 - 145. - *Das Schweriner Arno-Breker-Projekt* : Dokumentation ; [Buch und DVD] / Hrsg.: Rudolf Conrades. Im Auftrag der Landeshauptstadt Schwerin. - 1. Aufl. - Schwerin : CW-Verl.-Gruppe, 2007. - 218 S. : Ill. ; 27 cm + 1 DVD. - ISBN 978-3-933781-56-7 : EUR 19.00. - *Arno Breker* : der Künstler und die Macht ; die Biographie / Jürgen Trimborn. - 1. Aufl. - Berlin : Aufbau, 2011. - 712 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-351-02728-5 : EUR 29.95 [#2420]. - Rez.: *IFB 11-4* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz335067131rez-1.pdf> - Nützlich ist der Überblick in: *Kunst in Deutschland 1933-1945* : eine wissenschaftliche Enzyklopädie der Kunst im Dritten Reich / Mortimer G. Davidson (Bearb.). - Tübingen : Grabert - Bd. 1. Skulpturen. - 1988. - 534 S. : Ill. - ISBN 3-87847-089-4. - Hier S. 425 - 434 (die Abb. sind unpaginiert den Begleittexten in alphabetischer Abfolge vorangestellt).

ser wertet erstmals einschlägige Archivalien aus deutschen und französischen Archiven aus (Politisches Archiv des Auswärtigen Amtes, Berlin; Bundesarchiv Berlin-Lichterfelde; Archives Nationales, Paris). Hervorzuheben ist auch das reichhaltige Bildmaterial, das den Text begleitet.

Seine Arbeit gliedert sich in mehrere Teile: *Einleitung*, S. 9 - 15; I. *Arno Breker - Bildhauer und Architekt*, S. 16 - 23; II. *Der kulturpolitische Kontext der Orangerie-Ausstellung*, S. 27 - 42; III. *Rekonstruktion der Ausstellung*, S. 43 - 10; IV. *Rezeption der Ausstellung*, S. 121 - 126; V. *Schlußbetrachtung*, S. 127 - 128; *Dokumente*, S. 129 - 139; *Quellen und Literatur*, S. 141 - 150, *Abbildungsnachweise*, S. 151; *Abkürzungen*, S. 153; *Personenverzeichnis*, S. 155 - 160. Das Besondere an der Breker-Ausstellung war, daß die Initiative dazu, zumindest nominell, von französischer Seite ausging (S. 43). Sie wurde damit zu einem Höhepunkt der deutsch-französischen Kollaboration. Wenn die Einladung von französischer Seite erfolgte, erklärt dies auch, daß das von Karl Epting geleitete Deutsche Institut in Paris, sozusagen der „verlängerte Arm“ der deutschen Botschaft, was Aktivitäten im Bereich der deutschen Kulturpolitik betraf, ausnahmsweise im Hintergrund agierte.²

Breker gehörte bekanntlich zum Begleitkommando Hitlers, als dieser am Morgen des 23. Juni 1940 (einen Tag nach dem Waffenstillstand) das noch schlafende Paris, die Hauptstadt des soeben besiegten „Erbfeindes“, besichtigte und an der Seine metropole Maß für die künftige Umgestaltung von Berlin nahm. Breker wurde zu dieser Reise nicht nur als Kenner von Paris eingeladen, sondern auch als ein dem Regime inzwischen besonders nahestehender Künstler.³ Etwa zwei Jahre später wurde er durch die Ausstellung ausgewählter Werke in Paris besonders geehrt und in einmaliger Weise ausgezeichnet.

Neuhaus mißt der Kultur zu Recht einen hohen Stellenwert im Rahmen der Kollaboration bei. Wenn der Nationalsozialismus aufgrund seiner rassistischen Grundlage zunächst eine Ideologie für Deutsche war, öffnete er sich spätestens nach Kriegsbeginn 1939 für andere „germanische“ Völker (insbesondere die Niederländer und Skandinavier) oder solche, die, jedenfalls in ihren nicht-jüdischen Bevölkerungsteilen, als „artverwandt“ betrachtet

² Vgl. den Bericht in **Pariser Begegnungen** / Alice Epting-Kullmann. - Hänner (über Säckingen) : [Selbstverl. K. Epting], 1972. - 75 S., Ill. - Hier, S. 37 - 41. Die Verfasserin schreibt, etwas rätselhaft (und man würde gerne Genauere wissen, welche „Belastungen“ sie meint): „Die Feier [=aus Anlaß der Orangerie-Eröffnung (FRH)] fand unter schweren psychologischen und materiellen Belastungen statt, aber alle Persönlichkeiten, Politiker, Militärs, Künstler, Wissenschaftler, die an der Eröffnungsfeier teilgenommen hatten, spürten, daß es weit über alle menschlichen und staatlichen Konflikte hinweg eine Gemeinsamkeit gab, zwischen Menschen überhaupt, aber ganz besonders zwischen dem deutschen und dem französischen Volk, eine Gemeinsamkeit, die es immer wieder zu suchen und im täglichen Leben zu verwirklichen galt“ (S. 38).

³ **Hitler in Paris** : Juni 1940 / Cédric Gruat. Aus dem Franz. übers. von Martin Becker ... - 1. Aufl. - Berlin ; Schmalkalden : Wolff, 2011. - 182 S. : Ill. - Einheits-sacht.: Hitler à Paris <dt.> - ISBN 978-3-941461-07-9 : EUR 14.90 [#2465]. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz354872427rez-1.pdf>

wurden, z.B. Italiener, Franzosen u.a. Diese ideologische Kehrtwende bildete die Voraussetzung für eine „Kollaboration“ mit anderen Staaten, die aus wirtschaftlichen und kriegstechnischen Gründen erforderlich schien. Kunst und Literatur waren Bereiche, in denen diese „Kollaboration“ leichter zu realisieren war. Dabei steht zu vermuten, daß sich, was Frankreich anging, der überwiegende Teil seiner Bevölkerung zunächst abwartend verhielt.

Der Autor benennt als deutsche Protagonisten der Kollaboration besonders Botschafter Otto Abetz, weiterhin den Leiter des Deutschen Instituts Paris Karl Epting, dann Abetz' Stellvertreter Rudolf Schleier, seinen Mitarbeiter Wilhelm Knothe sowie Major Heinz Schmidtke von der Propagandastaffel, um nur die prominentesten Namen zu erwähnen. Die Breker-Ausstellung wurde am 15. Mai eröffnet und wurde ein voller Erfolg. Auf der französischen Seite sprachen bei der Eröffnung bzw. anderen, mit der Ausstellung zusammenhängenden Manifestationen Abel Bonnard, Mitglied der Académie Française und Ministre Secrétaire d'État à l'Éducation Nationale, Jacques Benoist-Méchin, vielseitig begabter Journalist und zeitweise Befürworter eines „Neuen Europa“ unter deutscher Führung, Alphonse de Chateaubriant, Träger des Prix Goncourt und Propagandist der Annäherung an Deutschland, Georges Grappe, Conservateur du Musée Rodin sowie Ministerpräsident Pierre Laval. Neuhaus publiziert dankenswerterweise alle ihre Reden und Ansprachen im vollen Wortlaut (S. 129 - 139).

Der Pariser Witz konnte sich übrigens spöttische Kommentare zur Breker-Ausstellung nicht verkneifen. So soll der Schauspieler und Regisseur Sacha Guitry, bei Kriegsende à tort ou à raison der Kollaboration verdächtigt, nach Besuch der Breker-Exponate gespottet haben: „Si les membres [sc. des statues] avaient été en érection, il eût été impossible de circuler ...“.

Einige Bemerkungen Neuhaus' gelten auch der Deutschland-Rundreise französischer Künstler im November 1941 (S. 39 - 42), die u.a. von Breker auf seinem Gut Jäckelsbruch nahe der Oder, das ihm Hitler zum 40. Geburtstag 1940 geschenkt hatte, empfangen wurden. Dieser Besuch habe sozusagen das Terrain der Pariser Ausstellung geebnet.

Die vorliegende Arbeit erweitert ohne Zweifel den Blick auf Brekers Schaffen und insbesondere seine Mitwirkung an den deutsch-französischen Beziehungen in der Zeit des Zweiten Weltkriegs. Neuhaus betont zu Recht, daß Kunst-Ausstellungen im Rahmen der NS-Kulturpropaganda zu Propagandazwecken eingesetzt wurden,⁴ nicht nur im deutsch-französischen Bereich. Wenn aber Abetz und andere Amtsträger, die aus dem Sohlbergkreis kamen, der sich seit Beginn der dreißiger Jahre um eine deutsch-

⁴ Er zitiert übrigens die materialreiche Arbeit **Die Propaganda-Maschinerie** : bildende Kunst u. Öffentlichkeitsarbeit im Dritten Reich / Otto Thomae. - Berlin : Mann, 1978. - 579 . ; 20 cm. - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Fachbereich 11 - Philosophie u. Sozialwiss., Diss., 1976 u.d.T.: Thomae, Otto: Bildende Kunst und Öffentlichkeitsarbeit im Dritten Reich). - ISBN 978-3-7861-1159-7. In diesem Nachschlagewerk wird das breite Panorama deutscher Ausstellungen im In- und Ausland entfaltet. - Zur „Orangerie-Ausstellung“ und den sie kommentierenden Presseberichten vgl. S. 91 - 94.

französische Annäherung bemüht hatte,⁵ das deutsch-französische Verhältnis auch nach 1940 privilegierten, so wurde das „von Oben“ zwar toleriert, genoß aber keinerlei politische Priorität. Hitler hatte nach dem Sieg über Frankreich schon bald das Interesse an dem Land verloren und seinen Blick gen Osten gewandt.

Die auch von Neuhaus erwähnten Deutschlandreisen französischer Schriftsteller, Künstler, Journalisten, Ärzte sowie anderer Personengruppen waren übrigens keineswegs ein französisches Privileg, sondern ein globaleuropäisches Unternehmen. Sie sollten dazu dienen, die Vertreter verschiedener Eliten aus besiegten, besetzten oder verbündeten Ländern für ein Zusammengehen mit Deutschland auch auf nicht-militärischer Ebene zu motivieren. Die Fehleinschätzung, diese Aktivitäten allein oder insbesondere aus französischer Sicht zu betrachten, geht übrigens auf François Dufay zurück, den Verfasser der „Herbstreise“, dem offenbar nicht bewußt war, daß die französische Gruppe reisender Schriftsteller und Dichter nur eine von mehreren war.⁶

Will man die wahren Absichten von deutschen Diplomaten und Kulturfunktionären im Hinblick auf die deutsch-französischen Beziehungen und die Kollaboration verstehen, lese man den Eröffnungsbeitrag von Otto Abetz im ersten Heft der Zeitschrift **Deutschland - Frankreich** (1 [1942], S. 3). Genau wie Karl Epting versuchte er, eine deutsch-französische Gemeinschaft aufgrund gemeinsamer Interessen zu beschwören, wobei die Tatsache des gegenwärtigen Krieges und der französischen Niederlage kleingeredet und der Krieg als eine Art „Betriebsunfall“ der Geschichte dargestellt wurde:

„Wenn es tatsächlich nicht nur in den Köpfen einiger Intellektueller, sondern in dem Plane der Schöpfung selbst vorgeschrieben wäre, daß zwei begabte Völker keine verschiedenen Wege der Entfaltung gehen können, wenn im weiten Raume der Welt und im begrenzteren unseres Erdteils kein Platz für die Genien und Musen mehrerer großer Nationen ist, dann konnte zwischen der Botschaft des deutschen und des französischen Geistes nur ein Waffengang entscheiden.

Diese kulturimperialistische Auffassung von der Einförmigkeit der Zivilisation hat jedoch dem Empfinden der Deutschen von jeher widersprochen. Und heute sind sich alle Europäer darüber einig, daß die kulturell reichsten Epochen der Menschheit und insbesondere unseres Abendlandes noch stets diejenigen ge-

⁵ **Vom Sohlbergkreis zur Gruppe Collaboration** : ein Beitrag zur Geschichte der deutsch-französischen Beziehungen anhand der Cahiers franco-allemands, Deutsch-französische Monatshefte, 1931 - 1944 / Barbara Unteutsch. - Münster : Kleinheinrich, 1990. - 427 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-926608-56-7 kart. : DM 48.00 (Münstersche Beiträge zur romanischen Philologie ; 7).

⁶ **Die Herbstreise** : französische Schriftsteller im Oktober 1941 in Deutschland ; ein Bericht / Francois Dufay. Aus dem Franz. von Tobias Scheffel. - Berlin : Siedler, 2001. - 189 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-88680-735-2. - Der gesamte Kontext wird rekonstruiert in: **"Dichte, Dichter, tage nicht!"** : die Europäische Schriftsteller-Vereinigung in Weimar 1941 - 1948 / Frank-Rutger Hausmann. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2004. - 409 S. ; 24 cm + 1 CD-ROM. - ISBN 978-3-465-03295-3 : EUR 39.00. - Literaturverz. S. 365 - 376. - Inhaltsverzeichnis:

http://scans.hebis.de/12/37/24/12372465_toc.pdf

wesen sind, in denen die Nationen sich nicht nivellierten, sondern gegenseitig Relief gaben.

In diesem Sinne ist auch die neue Zeitschrift *Deutschland - Frankreich* zu begrüßen, denn nächst der Begegnung mit der italienischen Kultur hat Deutschland mit dem Kunst- und Geistesleben Frankreichs die fruchtbarsten Auseinandersetzungen gehabt.

Die Achtung vor der großen kulturellen Leistung Frankreichs ist im nationalsozialistischen Deutschland nicht kleiner, sondern größer geworden. Nur eine Nation, die Werke und Worte nach eigenem Gesetz prägt, kann das verschiedenartige, aber ebenbürtige Schaffen eines Nachbarvolkes freimütig würdigen“.

Im nachhinein ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden, ob eine derartige Äußerung einer (naiven) Selbsttäuschung oder einem politischen Kalkül entsprang.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9064>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9064>